

Zeitschrift: Rote Revue - Profil : Monatszeitschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 63 (1984)
Heft: 3

Anhang: SP intern

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



SPintern

**Interner Informationsdienst für Sektionen, Kantonalparteien
Mandatäre, Kader, Mitglieder und Sektionsinfo-Redaktionen
Herausgegeben von der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz
Postfach 4084, 3001 Bern, Tel. 031/24 11 15, Telex 33 864**

Bern, im März 1984

(Beilage zu "Rote Revue", Nr. 3/84)

Nr. 44

Tempo 100: SP-Idee setzt sich durch

Ein guter Bekannter aus früheren sportlichen Tagen ist kürzlich auf der Autobahn verunglückt. Eine Bekannte von ihm chauffierte ihn und einen Freund zu einem Leichtathletik-Meeting. Während eines Ueberholmanövers auf der Autobahn drängelte von hinten einer mit Lichthupe, wurde ungeduldig und versuchte rechts zu überholen. Die Fahrerin erschrak, verlor den Kopf, und lenkte den Wagen in die Leitplanke. Von dort prallte er zurück, überschlug sich ein paarmal und blieb liegen. Meinen Bekannten, der auf dem Rücksitz sass, hatte es durch die Frontscheibe auf die Strasse geschleudert.

Das alles wäre bei Tempo hundert auf der Autobahn nicht passiert. Weil es dann die Drängler, die mit Lichthupe freien Weg für Tempo 150 haben wollen, eben nicht mehr gibt. Sicher: Tempo 100 auf Autobahnen soll nicht in erster Linie wegen der Unfälle eingeführt werden. Das allein hätte kein politisches Um-

denken verursacht, so makabер das ist.

Der Wald hat das Umdenken gebracht. Eine Mehrheit der Bevölkerung sei nun dafür, haben welsche Zeitschriften herausgefunden.

Bei der SP Schweiz ging der Sinneswandel schneller. Fraktion, Vorstand und Parteitag haben sich schon im September 1983 für drastische Temporeduktionen ausgesprochen. Damals wurden wir noch als idealistische Lölis hingestellt. Der "Blick"-Chefredaktor wünschte uns deswegen sogar eine Wahlniederlage: als Strafe für unsern Wald-Einsatz.

Wir wissen das: es war schon immer ein wenig gefährlich, die guten Ideen schneller als die andern zu haben. Solange es den Menschen und der Natur nützt, werden wir die Schelten à la "Blick" auch weiterhin auf uns nehmen.

Hans Kaspar Schiesser



8. März: Internationaler Tag der Frauen

**Frauen,
kommt alle
am Samstag,
10. März
nach Bern!**

**11.15 Uhr:
Nationale Frauendemonstration**

Treffpunkt:
Bahnhofausgang Neuengasse

**14.15 Uhr:
Frauenforum**
im Restaurant Carrousel,
Zieglerstr. 20, Bern

Programm:
Arbeitsgruppen zu den Themen

- Mutterschafts-Schutz
- Schwangerschaftsabbruch,
Initiative «Recht auf Leben»
- Gewalt gegen Frauen
- Frauenprojekte
- Militarisierung
- Die Frau in
Lateinamerika
und die Rückkehr
aus dem Exil



**19.00 Uhr:
Frauenfest**
im Restaurant Carrousel,
Zieglerstr. 20, Bern
mit der Frauenbänd Toxic Shock
und der Gruppe Irène Schweizer,
Annick Nozati und Joelle Leondre

Tanz, Buffet, Getränke
Eintritt: 12.—

SP-FRAUENSTRUKTUREN

Die Zentralkonferenz der SP-Frauen Schweiz zu der parteiinternen Frauenorganisation findet am

28. April 1984 in Bern

statt. Die Unterlagen und die Einladungen wurden bereits im Dezember 1983 an sämtliche Parteisektionen und Frauengruppen verschickt. Wer

noch nicht darüber informiert wurde, soll seiner(m) Sektionspräsidentin(en) oder Frauengruppen-Präsidentin Beine machen !

Weitere Auskünfte kannst Du bei Eva Ecoffey im Zentralsekretariat der SP Schweiz einholen.
(Tel. 031/24 11 15).



Georg von Vollmar-Akademie

SEMINARTHemen UND -TERMINE 1984

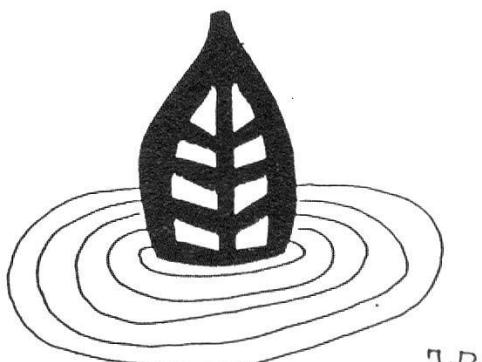
- Mitarbeit in den Parteien,
Nr. 23 a, 6. - 11.Mai
- Politisches Handeln durch freies Reden,
Nr. 26 a, 20. - 25.Mai
- Politisches Handeln durch freies Reden,
Nr. 34, 8. - 14.Juli
- Wahlkampf - Wähler - Parteien
Nr. 23 b, 6. - 11.Mai
- Marxismus
Nr. 33 a, 2. - 6.Juli
- Natur, Mensch, Geschichte
Nr. 29 b, 4. - 8.Juni
- Umweltschutz in der Gemeinde
Nr. 26 b, 20. - 25.Mai
- Oekologie und Oekonomie
Nr. 38, 30.7.- 3.Aug.
- Humanisierung der Arbeit
Nr. 22 a, 30.4.- 4.Mai
- Zukunft
Nr. 36, 22. - 27.Juli
- Unterhaltung und Information
Nr. 25 a, 14. - 18.Mai
- Vorbereitung auf den Ruhestand

- Nr. 33 b, 2. - 6.Juli
- Vorbereitung auf den Ruhestand
Nr. 40 a, 13. - 17.Aug.

HERBSTSEMINAR 84: 7. - 13.Okt.
im GBH-Hotel, Rotschuo.
Themenkreis: Politisches Handeln
durch freies Reden.

Anmeldung: Für alle Seminare schriftlich an Arthur Gassmann,
Wehntalerstr. 82, 8057 Zürich

Anmeldefrist: Für die Seminare in Kochel bis spätestens drei Monate vor Seminarbeginn an Arthur Gassmann. Tel. 01/362 10 74 oder 01/242 83 20.



BANKENINITIATIVE

Ein politischer Grosskampf steht uns bevor. Am 20. Mai 1984 ist die Abstimmung über die Bankeninitiative. Diese Abstimmung ist die teuerste Volksabstimmung, die die Eidgenossenschaft je erlebte.

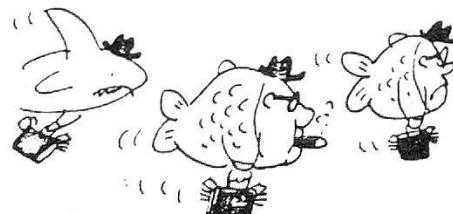
Die Kampagne für die Bankeninitiative ist ein ausgezeichnetes Mittel der Bewusstseinsbildung über Steuerhinterziehung, Fluchtgeld, internationale Solidarität und Wirtschaftsmacht. Der Einsatz lohnt sich!

Drei Leute sind intensiv am Vorbereiten der Kampagne: Rudolf H. Strahm, Ruth Straubhaar und Michael Kaufmann. Viele Helferinnen und Helfer sind an der Vorbereitung mitbeteiligt.

WAS ES ALLES GIBT

- eine Referentenliste
- Inserate: die SPS erstellt druckfertige Vorlagen für Inserate aller Grössen.
Sktionen und Einzelpersonen können selber Inserate plazieren und finanzieren
- Plakate: auch Einzelpersonen können solche finanzieren (noch nicht def. beschlossen)
- Mehrere Kleinplakate
- eine Kleinstbroschüre 7x11 cm mit Kurzinformationen für Staatsbürger(innen)
- eine Abstimmungszeitung für den Hauswurf
- ein Argumentations- und Hintergrunddossier zur Bankeninitiative
- Einzahlungsscheine zur Finanzierung der Kampagne.

Die Sektionspräsidenten erhalten alle Unterlagen in der zweiten März-Hälfte 84.



WAS WIR VON DEN SEKTIONEN/ KANTONALPARTEIEN ERWARTEN

- Jede Sektion soll mithelfen, bei jedem Mitglied einen Aktionsbeitrag von 5 Franken (Aktionsfünfliber) zu erheben, wie vom Parteitag 82 beschlossen wurde.
- Jede Sektion sollte eine(n) Abstimmungsverantwortliche(n) oder ein lokales Informationskomitee bezeichnen.
- Jede Sektion sollte eine öffentliche Veranstaltung oder ein Gespräch in der Sektion zur Bankeninitiative durchführen.
- Jede Sektion sollte die Abstimmungszeitung per Hauswurf verbreiten.
- Sektionen sind eingeladen, lokal Inserate zu plazieren. oder in ihrem eigenen Lokalblatt erscheinen zu lassen.



Warum weniger Interesse am Programm?

SPI. Niemand wird es bestreiten können: die Sozialdemokratische Partei bringt in der Schweiz die grössten und die lebendigsten Parteitage zustande. Der allergrösste liegt grad hinter uns. Die Sichtung der Delegiertenzahlen zeigt aber

auch: die Landesteile mobilisieren sehr unterschiedlich. Vielen war das Thema Programm (1982) weniger wichtig als die Frage Regierungsaustritt. Die letzten Parteitage im Ueberblick (die Zahlen beziehen sich auf die vertretenen Sektionen):

Kanton	Genf 1980	Interlaken 1981	Lugano 1982	Bern 1984
Aargau	37	48	66	89
Appenzell	2	1	3	5
Baelland	19	16	19	23
Baselstadt	8	8	8	9
Bern	83	115	140	195
Fribourg	11	10	17	35
Genève	14	10	13	19
Glarus	2	2	5	11
Graubünden	8	5	10	16
Jura	1	6	7	21
Luzern	8	7	7	15
Neuchâtel	15	8	15	30
Nidwalden	1	1	1	1
St.Gallen	16	18	18	33
Schaffhausen	5	5	10	8
Schwyz	0	2	2	11
Solothurn	20	22	24	66
Ticino	16	10	28	71
Thurgau	10	12	10	19
Uri	2	1	2	2
Vaud	22	21	28	47
Valais	8	8	13	27
Zug	5	3	5	6
Zürich	68	63	69	99
Total Schweiz	381	402	510	858

SP-Delegierte: grosse Kantone benachteiligt

hks. Die 1317 SP-Delegierten, die am 11./12. Februar in den Berner-Kursaal kamen, setzten in der Schweizer Parteiengeschichte neue Massstäbe: soviele Delegierte hatte es noch nie an einem Parteitag gegeben. Die Berner Kantonalpartei stellte dabei mit 338 Delegierten weitaus am meisten, Nidwalden mit zwei am wenigsten Kantonal-Repräsentanten. Ein Vergleich von Delegierten und der Grösse der Kantonalparteien zeigt aber auch eines deutlich: wer als SP-Mitglied in Kantonen mit kleiner Sektionsgrösse lebt, hat erhöhte Chancen, einen Delegierten zu stellen.

In Schwyz etwa kommt auf knapp 23 Mitglieder ein Delegierter, in Basel-Stadt bloss einer auf 64. Gegenüber Basel-Stadt waren Schwyz und Glarus fast dreimal, gegenüber Zürich, Uri oder Schaffhausen noch immer doppelt überrepräsentiert.

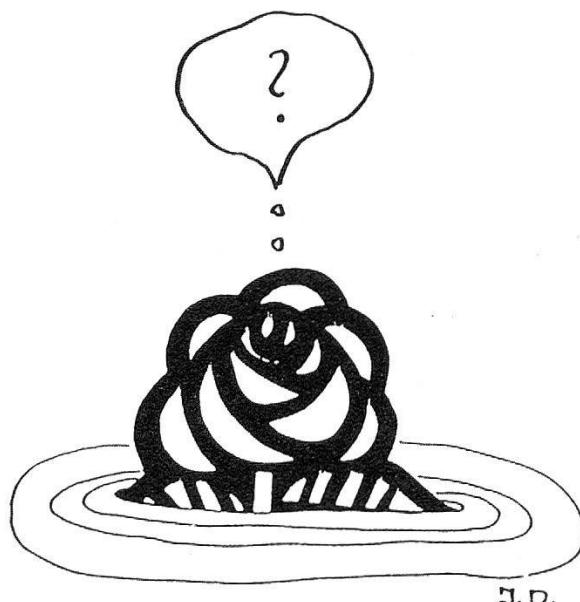
Möglich machen das die SPS-Statuten, die bis 50 Mitglieder einen Delegierten zulassen, dann erst wieder ab 200 Mitgliedern einen dritten.

Die Liste der Kantone, Mitglieder pro Delegierte/n in der Rangfolge, sieht so aus:

Kanton	Sektionsgrösse	Mitgl. pro Delegierten
1. SZ	33,9	22,6
2. GL	27,1	23,2
3. JU	32,6	24,5
4. AR	30,4	25,3
5. VS	46,1	26,6
6. FR	28,4	27,1
7. NE	34,2	27,7
8. TI	33,9	28,9

9. AG	43,4	29,1
10. ZG	45,2	30,1
11. NW	32,0	32,0
12. LU	60,9	35,1
13. GR	53,2	35,9
14. SO	53,2	35,9
15. TG	46,8	36,4
16. VD	55,4	36,5
17. GE	59,3	37,6
18. SG	50,5	39,7
19. BE	73,1	42,8
20. BL	66,3	43,0
21. ZH	76,8	47,0
22. SH	99,4	47,1
23. UR	96,0	48,0
24. BS	135,7	64,3

Der schweizerische Durchschnitt bei der Sektionsgrösse liegt bei 57,7 Mitgliedern, der Durchschnitt der Mitglieder pro Delegierten bei 37,6. Dort wo die Sektionen beim Ausfüllen der Delegiertenzettel keine Angaben über die Sektionsgrösse gemacht haben (ca. 3 Prozent aller Anmeldungen) wurde als Mitgliederzahl die durchschnittliche kantonale Sektionsgrösse unterstellt.



Kantonalparteien

Presseschauen für Kantonalparteien?

SPI. Jede SP-Pressekonferenz (und natürlich auch jeder Parteitag) hat im Sekretariat klebrige Folgen: wir erstellen eine Presse schau. Normal verteilt werden sie an die Geschäftsleitungsmitglieder. Kostengründe liessen uns davon absehen, den gesamten Parteivorstand damit zu bedienen. Einige Kantonal partei en haben an Kantonal-Sekre tären-Sitzungen das Interesse daran angemeldet. Wenn uns damit nicht Tausende von Franken Kosten für Druck und Versand entstehen, kommen wir dem Wunsch entgegen. Mit einer Einschränkung: wir möchten, dass man diesen Service bei uns mit einer Postkarte oder einem Telefon anfordert. Damit wir nicht den bestehenden Papierbergen ungefragte neue Haufen hinzufügen. Also: Kantonalparteien, die an einer regelmässigen Belieferung mit Presseschauen (ca. 5 bis 10 pro Jahr) interessiert sind, mögen uns das mit irgendeinem Kommunikationsmittel, vom Rauchzeichen bis zum Telex, kundtun.

SP Schaffhausen: Mann im Hintergrund

Im Rückblick auf die Nationalrats wahlen 1983 verteilte das SP intern Blumen vorwiegend nach Graubünden und nach Schaffhausen. Zu Recht. Nur ging leider bei den Schaff hausern ein Blumenstrauß vergessen. Stiller Organisator des SH-Wahlkampfes im Hintergrund nämlich war Heinz Schneider, der nun auf die stolze 50-Prozent-Vertretung der SP im National- und Ständerat

blicken kann. Die Anerkennung für die Wahlkampfleiter-Leistung sei hier etwas spät aber deswegen nicht weniger herzlich nachgeholt.

Küttel neuer SP-Uri-Präsident

Seit anfangs Februar hat die SP Uri (knapp 200 Mitglieder) einen neuen Präsidenten: Stefan Küttel. Der 50-jährige Werkmeister wohnt in Altdorf und dürfte von den Land ratswahlen am 8. April auch im Kantonsparlament vertreten sein. Küttel, der einige Jahre Waisenvogt im Altdorfer Gemeinderat war, löst Jakob Läubli ab, der seit 1980 Urner SP-Präsident war. Lokomotiv führer Läubli, ebenfalls heisser Kandidat für den Landrat, hatte wegen unregelmässiger Arbeitszei ten öfters Kollisionen zwischen Beruf und SP-Amt gehabt und das Präsidium nun dem etwas jüngeren Stefan Küttel übergeben.



Wald-Demo: SP-Ideen gesucht

Den 5. Mai müssen sich alle grünen Genossinnen und Genossen vormerken: dann geht die grosse Wald-Demo in Bern über die Bühne (Motto: "Wald - mir händ dich gern, drum gämmert all uf Bern"). Im Patronatskomitee sind praktisch sämtliche Umweltorgani sationen, von der Gesellschaft für Umweltschutz SGU über den Verkehrs club VCS bis zum Tierschutzbund. Die SPS unterstützt die Kundgebung selbstverständlich. Und wird mit grossem Kontingent in Bern vertreten sein. Gesucht sind jetzt noch gute Ideen, um das Waldsterben an der Demo optisch darzustellen.

Fasnächtler und Velo-Klauer

Wünsche wie im Märchen werden neuerdings auf den Geschäftsleitungseinladungen der SP Schweiz geäussert. Beim Traktandum Verschiedenes stand hinter der militärischen Abkürzung von "Generalstabschef" wie ein Wunsch oder wie ein Befehl "Zu stein".

Aber der Generalstabschef wird wohl auch jetzt nicht zu Stein werden, wo er die Dienstverweigerer des Landes verweisen will. Das Ganze stellte sich nämlich als blosser Druckfehler heraus: Zwischen dem "U" und dem "S" war bloss ein "M" verlorengegangen.

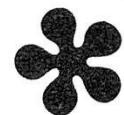


Merkwürdige Eigentumsbegriffe entdeckte Zentralsekretär Andreas Lutz bei der Berner Polizei. Der für Verkehr und Umwelt zuständige SP-Vordenker parkierte monate lang sein Töffli vor seiner Wohnung in der Länggasse. Abgeschlossen natürlich. Respektlos vor dem Lutz'-schen Eigentum zeigten sich aber keineswegs böse Gassenbuben sondern die Berner Hermandad. Weil in ihren Augen Diebstahl-verdächtig, nahmen sie das Lutz-Töffli einfach mit. Und stellten prompt fest, dass es nicht geklaut war. Worauf sie Lutz aufforderten, es wieder bei ihnen abzuholen. Lutz sah das anders, bat sie höflich, ihm das genaugenommen entwendete Zweirad wieder vors Haus zu stellen. Ohne Erfolg. Eini ge Wochen später flatterte ihm ein Bussbescheid ins Haus, laut dem er wegen Zuwiderhandlung gegen behördliche Aufforderung 40 Franken zu zahlen habe. Jetzt zweifelt Lutz plötzlich an der Verfassung. Die bestimmt nämlich in Artikel 22 ter: "Das Eigentum ist gewährleistet Bei Enteignung und bei

Eigentumsbeschränkungen, die einer Enteignung gleichkommen, ist volle Entschädigung zu leisten."



Bei den ersten Bundesratsparteien-Gesprächen nach dem SP-Monsterparteitag ging es sichtlich locker zu. Statt Langeweile wie vor dem Dezember 83 kam sogar ein Hauch von Arbeitswut auf. Die zweite Sitzung, die für Mai vorgesehen war, wurde bereits auf den 19. März vorverschoben. Sitzungspräsident Flavio Cotti wollte von den 22 Anwesenden wissen, ob das ein genehmer Termin sei. Helmut Hubacher nickte: "Klar, dann ist unsere Basler Fasnacht vorbei." CVP-Mann Cotti entgegnete vielseitig: "Ja, und wir wollen hier ja die Fasnacht nicht verlängern."



Aufruf an Parteitagsdelegierte

Leider sind am letzten Parteitag vom 11./12. Februar 84 schon wieder

- 4 Philips-Empfänger LBB-3004
à Fr. 240.- und
- 6 Stethoskop-Kopfhörer
à Fr. 35.-
- Eigentum der Firma Gebrüder Rychener, Zürich - verloren gegangen.

Wer diese Geräte ausfindig macht, soll sie bitte dringend dem Zentralsekretariat SP Schweiz, Postfach 4084, 3001 Bern zurückschicken.

Die Partei muss sonst jedes Mal für die fehlenden Geräte aufkommen.